Jugendarbeit von 1945 bis heute

Von Burgis Schmelter

Wenn auch die Mitarbeit in der Pfarr- und Jugendarbeit in den Jahren der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in unserem Dorf stark eingeschränkt und behindert war, gab es doch immer noch junge Menschen, die sich nicht beirren ließen. Ihrem Einsatz ist es sicherlich mit zu verdanken, daß schnell nach Kriegsende gleichaltrige junge Leute sich in Gruppen zusammenfanden, (getrennt nach Jungen und Mädchen) eine Pfarrjugend bildeten und sich später dem „Bund der deutschen katholischen Jugend“ (BDKJ) anschlossen.

Aus Berichten von Gruppenführern und Gruppenführerinnen wird deutlich, daß nach dem Krieg die ersten Initiativen zur Gruppenbildung und Gruppenarbeit von den Jugendlichen selbst ausgingen oder von jung gebliebenen Erwachsenen, die die Leitung übernahmen in guter Zusammenarbeit mit den jeweiligen Pfarrern (Diebenbusch und Schmale) und „ganz besonders intensiv und richtungweisend“ unterstützt durch die für die Jugendarbeit zuständigen Vikare. In den 50er Jahren gab es 25 Mädchen- bzw. Jungengruppen, die den einzigen Jugendraum in der damaligen Vikarie nur nach genau einzuhaltendem Plan benutzen konnten. In wöchentlichen Führerrunden wurden Jungen und Mädchen für ihren Gruppenleiterdienst ausgebildet. In den Gruppenstunden wurden neben Spielen und Wanderungen auch allgemein interessierende und religiöse Themen besprochen, viele Lieder aus dem Liedgut der Bündischen Jugend gelernt und gesungen und in einigen Gruppen z.T. abenteuerliche Fahrten geplant und durchgeführt. Mit Vollendung des 18. Lebensjahres hörte die Mitgliedschaft in der Pfarrjugend auf. Der größere Teil der weiblichen Jugend ging zur Jungfrauenkongregation. Der Wechsel der männlichen Jugend zur Kolping-familie war weniger stark. Besondere Aktivitäten und Höhepunkte:

- „Um dem alten Brauch des Nikolaus-Besuches wieder einen christlichen Sinn zu geben und von eingerissenen Exzessen zu befreien“; boten sieben Gruppen einen Nikolausdienst an. „Auvermanns August“ fuhr den Nikolaus in einer Kutsche auch in die Außenbezirke.

- Über viele Jahre hinweg wurde unter Leitung von Frl. Paula Schulte eine Paketaktion durch Jugendgruppen in die sowjetische Besatzungszone und spätere DDR durchgeführt. Empfänger waren Gemeinden, deren Pfarrer in den Kriegsjahren Vikare in Heggen waren.

Die erste und älteste Jugengruppe nach dem Krieg hat sich den Reisesegen geholt und geht auf Fahrt nach Garmisch. – v.l. Karl-Heinz Tilke, Herbert Spies, Erwin Dünnebacke, Walter Hesener, Theo Klement, Vikar Drenhaus, Peter Sondermann, Heinz Wertmann, Paul Hesener (1948).

- 1946 beteiligten sich alle Gruppen am Bekenntnistag der Jugend am Dreifaltigkeitssonntag, einer Veranstaltung auf Dekanatsebene.

- Im gleichen Jahr fand am Christkönigstag zum erstenmal die Bekenntnisfeier der Pfarrjugend statt.

- Ab November 1948 wurde die Sonntagsfrühmesse regelmäßig als Bet-Singmesse der Jugend gestaltet.

- Ab 1951/52 fanden regelmäßig Jugendandachten statt.

- Am 20. Dezember 1953 gestaltete die Pfarrjugend eine Adventsfeierstunde in der Schützenhalle mit dem Laienspiel „Bethlehem“ im Beisein der Autorin Anna Kaiser aus Hespeke.

Ab Winter 1947/48 übernahm die Pfarrjugend das Dreikönigssingen.
Paul Hofmeister mit seiner Jugendgruppe.

- Weihnachten 1955 wurde ein Weihnachtsspiel für Kinder aufgeführt.

- Die feierliche Eröffnung des Jugendheims am 20. Oktober 1956 gestaltete die Jugend mit einem Elternabend

(Quelle: Berichte ehemaliger Gruppenleiter zusammengetragen von Karl Heinz Tilke)

Am Ende der 50er Jahre scheint die Jugendarbeit in eine Krise geraten zu sein. Pfarrer Schmale beklagte die sehr geringe Beteiligung der Jugendlichen an Jugendandachten und Glaubensstunden und sah eine „wachsende Hinwendung zu rein äußerlichen Dingen“.

Jugendarbeit in einer Zeit des Umbruchs und des Suchens nach neuen Formen und Wegen

1963 lebte unter dem neuen Vikar Hohmann die Jugendarbeit auf. „Langsam bildeten sich wieder Gruppen. Interesse und Zusammenarbeit festigten sich“, heißt es in der Pfarrchronik. Schwierigkeiten gab es in der Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und der Kolpingfamilie. In den folgenden Jahren wurden Diskussionsabende, Bastelgruppen und Tanzabende angeboten, die aber auch nicht immer das erhoffte Interesse fanden, wohl aber ein Zeltlager für Jungen (1964). 1964 gab es für die Meßdiener - in diesem Jahr waren es 40 - zum erstenmal eine offizielle Aufnahmefeier in den Altardienst, „beeindruckend für Kinder und Gemeinde“ (Pfarr-Chronik).

Die 70er Jahre fanden einen guten Auftakt in dem Jugendbekenntnistag auf Dekanatsebene in der Heggener Schützenhalle und dem Jugendgottesdienst in der Pfarrkirche. Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht und fanden guten Widerhall. Die folgenden Jahre waren geprägt von dem Bemühen, die Jugendlichen zu aktivieren, zu interessieren für religiöse und andere Themen, sie für Gemeinschaft und Gemeinde zu begeistern. Die oben genannten Angebote wurden fortgesetzt und erweitert, aber nicht immer in dem erhofften Maße angenommen. Das brachte denen, die sich bemühten, oft Enttäuschungen. Ein „Jugendrat“ half dem Vikar, die Jugendarbeit zu koordinieren und Neuerungen und Aktionen voranzubringen. Einige seien genannt:

- Von Jugendlichen vorbereitete Jugendmessen
- Gottesdienste mit Rhythmus-Gruppen und rhythmischen Gesängen
- Referate, Vorträge, Bastelkurse
- Jugendaktionen, z. B. für Aussätzige
- Jugend- und Ministranten-Zeltlager

Aus allen Berichten und Aufzeichnungen wird deutlich, daß die Jugendarbeit - wie die Zeit selbst - einem ständigen Wandel unterlag. Durchgängig blieb auch die Nachfrage an die Erwachsenen zur Mitarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit.

Ab 1977 begann der neue Pfarrer, Pastor Merten, den eingeleiteten Wandel in der Jugendarbeit fortzusetzen und mit neuen Plänen voranzutreiben. Einige seien besonders erwähnt:

- Veranstaltungsangebote für Kinder, die ihre Sommerferien ganz oder teilweise zu Hause verbrachten, in den ersten Jahren mit großer Teilnehmerzahl, später stark nachlassend

- Busfahrten für Jugendliche mit unterschiedlichen Zielen
- Neue Kindergruppen
- Religiöse Freizeiten
- Neue Formen der Firmvorbereitung, Firmfeste, Aktionen der Firmgruppen
- Jugendwochen
- Disco-Abende, die aber immer wieder auch Sorgen bereiteten
- Jugendgottesdienste und sogenannte Frühschichten
- Jugendwallfahrten
- Zeltlager (P. Merten hatte auf eigene Rechnung Zelte gekauft)

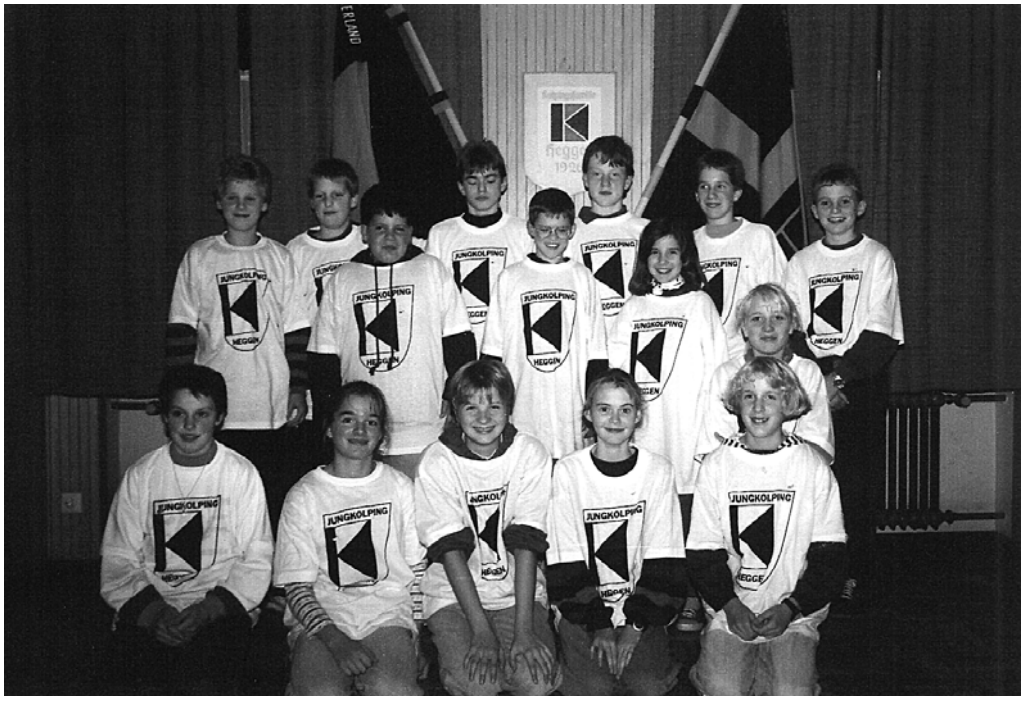
Während die Mitarbeit der Erwachsenen nur zeitweise oder nur von wenigen erfolgte, zeigten sich dagegen die älteren Jugendlichen sehr engagiert und sorgten mit dem Pfarrer für eine rege Kinder- und Gruppenarbeit. 1986 gab es 5 Kinder- und 4 Jugendgruppen, in denen die Ministranten besonders stark vertreten waren. Nach dem Pfarrerwechsel wurde die Gruppen- und Jugendarbeit intensiv fortgesetzt.

Unter Anregung des neuen Pastors - Pfarrer Claus Wiese - fanden monatliche Treffen der Guppenleiter mit Praxisbegleitung einiger engagierter Erwachsener statt. Es wurden jährlich Klausurtagungen zur Fortbildung der Gruppenleiter veranstaltet. Die Zusammenarbeit mit der Kolpingfamilie wurde intensiviert, so daß die Jugendlichen mit Jungkolping einem kirchlichen Jugendverband angeschlossen waren.

Im Jahr 1990 konnten an einem „Tag der Gruppen“ 58 Jungkolpingmitglieder aufgenommen werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit Jungkolping entstand eine familiäre Gemeinschaft zwischen Erwachsenen und Jugendlichen, die von der Mitsorge der Erwachsenen getragen wurde. Folgend seien einige Aktivitäten dieser Jahre genannt:

- Fortführen der jährliche Sternsingeraktionen
- Einführung des Jugendmusikkreises seit 1987
- jährliche Ausflugsfahrten zum Dank für Mädchen und Jungen im Altardienst
- alljährliche Durchführung eines Zeltlagers
- zur Eröffnung der Mai-Andachten wurde die jährliche Aktion „Altenberger-Licht“ wieder eingeführt
- alljährliche Weihnachtsbaumaktion, deren Erlös für kirchliche und soziale Zwecke verwendet wird
- jährliche Aufnahmefeier mit Elternnachmittag für die Mädchen und Jungen im Altardienst mit Überreichen der Bronzeplaketten
- jährliche Roratemesse, bei der anschließend alle Aktiven der Jugendarbeit und am Altardienst Beteiligten eine Dankesgabe erhalten (ca. 250)
- ab 1996 werden die Kinder der 3. Klasse mit einem bes. Element (Anspiel, Symbol zum Kirchenjahr usw.) besonders einbezogen
- Spielnachmittage

Im Laufe der Jahre wurden die Jugendgruppen erweitert, neue Leiter kamen hinzu. Ein Höhepunkt der Aktivitäten war die Jugendwoche im August 1988. 1989 wurde ein Tag der Jugend mit 14 Gruppen in Hülschotten durchgeführt.



Jungkolping – Neuaufnahme 1991